

1 Abies canadensis – abies-c

It.: Abies canadensis, syn.: Tsuga canadensis, dt.: Schierlingstanne, engl.: hemlock spruce

1.1

Substanz

Plantae – Pinaceae (Kieferngewächse) – **Tsuga canadensis**

Es handelt sich um einen immergrünen Baum, der eine maximale Höhe von 20 bis 30 m erreicht. Die Blütezeit ist im Mai, die Samen reifen im Herbst. Die Pflanze bildet eiförmige, ca. 2 cm lange Zapfen aus. Sie ist in Nordamerika heimisch und wurde auch in Europa in Parkanlagen eingeführt.

Homöopathische Verwendung finden die frische Rinde und die jungen Zweigspitzen mit Blättern.

1.2

Pharmakologie und Toxikologie

Als wesentlicher Bestandteil findet man ein ätherisches Öl, dessen Hauptbestandteil Monoterpenkohlenwasserstoffe (α -Pinen, β -Pinen), Bornylacetat und Cardinine (α - und β -Canadinolsäure) sind. Daneben Bitterstoffe.

1.3

Anwendung

Volksmedizinische Anwendung bei Infekten der oberen Luftwege.

Homöopathische Anwendung findet die Zubereitung bei Dyspepsie und Gastropse (nach Kommission D).

Als besonders charakteristisch ist es zu bezeichnen, dass durch Abies canadensis die atonischen Funktionsstörungen im Epigastrium und den weiblichen Beckenorganen in funktionellen Zusammenhang gebracht und damit einer arzneilichen Behandlung zugänglich gemacht werden.

Atonische Zustände im Epigastrium bei konstitutioneller Atonie mit Heißhunger und Abmagerung,

mit Magenatonie bei allgemeiner Enteropse (Unger in: [3]).

Erschlaffung des ligamentären Befestigungsapparats des Uterus und der Adnexe sowie des muskulären Beckenbodens mit Herabdrängen der Portio (Elong. colli) sowie des Beckenbodens (Zystozele) bei gleichzeitigem Hochdrängen des schmerzempfindlichen Fundus uteri, dabei Drang zum Liegen und Anziehen der Beine.

1.4

Arzneimittelprüfung

Obwohl die AMP Ch. F. Milspaugh an nur zwei Personen vorgenommen wurde, hat sich ein klar umrissenes Wirkungsbild ergeben [4].

1.5

Arzneimittelbild

Leitsymptome: ☉ **langes Stehen und Sitzen** < Frostige Naturen.

Gegendruck > (Senkungsgefühl im Unterleib).
Anziehen der Beine >.

Geist und Gemüt: Geist ruhig, sorglos – reizbar. Ein beschwipstes Gefühl im Kopf.

Magen: Großer Appetit, mit Rumpeln in Magen und Gedärm nach dem Essen. **Großes Verlangen nach Fleisch, Gepökeltem und anderen kräftigen oder säuerlichen Speisen**, mit nagendem Hunger in der Magengegend. Neigung, mehr zu essen, als dem Magen bekömmlich ist. Kloßgefühl im Magen. Magen aufgetrieben, brennend, mit verstärkter Herzstätigkeit. **Schwächegefühl im Magen**.

Dyspepsie funktionell mit Herzbeschwerden
Gastritis
Ulcus ventriculi et duodeni

Abdomen:*Leberzirrhose*

Rektum und Stuhl: Obstipation. Brennen im Rektum.

Blase: Uriniert häufig bei Tag und Nacht. ☉ **Harninkontinenz beim Pressen und Lachen.**

Geschlechtsorgane:

- weiblich: **Gefühl von Schwäche im Becken.** Wundheitsgefühl im Fundus uteri, besser durch Druck.

Rücken: Gefühl, als ob kaltes Wasser den Rücken hinunterriesele.

Extremitäten: Hände kalt, schrumpelig. **Liegt mit angezogenen Beinen.**

Frost und Frösteln: Kälteschauer überall; Gefühl, als ob das Blut sich in Eiswasser verwandle.

1.6

Vergleichsmittel

- Pinaceae: Abies nigra, Terebinthinae oleum.
- Senkungsgefühl: Asterias rubens, Conium maculatum, Helonias dioica, Kreosotum, Lac caninum, Podophyllum peltatum, Sepia succus.
- Dyspepsie bei gesteigertem Appetit: Lycopodium clavatum, Nux vomica.

1.7

Literatur

- [1] Allen TF. Abies nigra. Encyclopedia of pure Materia Medica. Bd. 1, 10. New York: Boericke & Tafel; 1874–1880: 2–3; 241
- [2] Clarke JH. Abies nigra. Dictionary of practical Materia Medica. Bd. 1. London: Homoeopathic Publishing Company; 1900–1902: 2–3
- [3] Leeser O. Lehrbuch der Homöopathie. Spezieller Teil: B, Pflanzliche Arzneistoffe, Teil 1. Heidelberg: Haug; 1973: 335
- [4] Millsbaugh CF. American Medicinal plants. an illustrated and descriptive guide to the American plants used as homoeopathic remedies; 1887: 164–164-3
- [5] Voisin H. Materia medica des homöopathischen Praktikers. 3. Aufl. Heidelberg: Haug; 1991: 1–2

2 Abies nigra – abies-n

It.: Resina piceae, dt.: Schwarzfichte, engl.: black spruce

2.1

Substanz

Plantae – Pinaceae (Kieferngewächse) – **Resina piceae**

Es handelt sich um immergrüne, monözische² Nadelbäume, die eine Höhe bis 15 m erreichen können. Blütezeit ist von Mai bis Juni. Fichtenöl hat einen angenehmen, mentholartigen Geruch. Heimisch ist die Kiefernart in Nordamerika.

Homöopathische Verwendung findet das Harz der Schwarzfichte.

2.2

Pharmakologie und Toxikologie

Inhaltsstoffe sind Monoterpenkohlenwasserstoffe, wie Pinene, Phellandren, Camphen, Myrcen und Limonen. 60 bis 70% α -Pinen, ein bicyklisches ungesättigtes Monoterpen, und 1 bis 5% Bornylacetat.

2.3

Anwendung

Homöopathische Anwendung findet die Zubereitung bei Dyspepsie des Magens (nach Kommission D).

Von Bedeutung am ehesten mit den Durand'schen Terpentintropfen vergleichbar, insbesondere die Magensymptome. Es findet Anwendung bei **Dyspepsie**.

2.4

Konstitution

Empfohlen bei Kaffee- und Teetrinkern sowie Rauchern mit einem Fremdkörpergefühl in Magen und Kardia (Voisin 1991).

2.5

Arzneimittelbild

Geist und Gemüt: Sehr niedergeschlagen. Nervöse Reizbarkeit. Heftige Kopfschmerzen.

Innerer Hals: Erstickungsgefühl im Schlund, den Atem versetzend.

Magen: Hungrig und schlaflos bei Nacht. Völliger Verlust des Appetits am Morgen, dagegen Heißhunger mittags und abends, ☉ **mit Verlangen nach Fleisch und gewürzten Speisen**. Quälender Magenschmerz nach dem Essen. ☉ **Magenschmerz nach dem Essen mit saurem Aufstoßen und Speiseerbrechen**. Fremdkörpergefühl, als ob ein Klumpen vor dem Magenausgang liege.

*Dyspepsie, funktionell durch übermäßigen Tee- und Tabakgenuss
Reflux gastroösophageal
Gastritis
Hiatushernie*

Abdomen: Blähungen und Flatulenz verursachen Herzbeschwerden.

*Gastrokardialer Symptomenkomplex
Leberzirrhose*

2.6

Dosierung

Verwendung gegen Dyspepsie mit dem letztgenannten Symptom in D 3 üblich.

² einhäusig, weibliche und männliche Blüten befinden sich an einem Individuum.

2.7

Vergleichsmittel

Druckgefühl im Magen nach dem Essen: Antimonium crudum, Bryonia alba, Carbo vegetabilis, China officinalis, Lycopodium clavatum, Magnesium carbonicum, Pulsatilla pratensis, Sulphur lotum.

2.8

Literatur

- [1] Allen TF. Abies nigra. Encyclopedia of pure Materia Medica. Bd. 1, 10. New York: Boericke & Tafel; 1874–1880: 2–3, 241
- [2] Clarke JH. Abies nigra. Dictionary of practical Materia Medica. Bd. 1. London: Homoeopathic Publishing Company; 1900–1902: 2–3
- [3] Hughes R. Abies nigra. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd. 1. London: Gould; 1886–1891: 1–2
- [4] Millsbaugh CF. American Medicinal plants. an illustrated and descriptive guide to the American plants used as homoeopathic remedies; 1887: 163–163-4
- [5] Voisin H. Materia medica des homöopathischen Praktikers. 3. Aufl. Heidelberg: Haug; 1991: 2–3

3 Abrotanum – abrot

It.: *Artemisia abrotanum*, dt.: Eberraute, engl.: southernwood

3.1

Substanz

Plantae – Asteraceae (früher Compositae; Korbblütengewächse) – **Artemisia abrotanum**

Bei dieser Pflanze handelt es sich um einen bis zu 1 m hohen, dichtästigen Halbstrauch mit blassgelben Blüten und einem erfrischenden, aromatischen, zitronenähnlichen Geruch. Man findet die Pflanze in Asien sowie in Ost- und Südosteuropa (dort vermutlich eingeschleppt). Der Anbau erfolgt hauptsächlich in Mittel- und Südeuropa. Das Kraut wird von Juni bis August gesammelt.

Homöopathische Verwendung finden die frischen, jungen Triebe und Blätter.

3.2

Pharmakologie und Toxikologie

Enthält ätherisches Öl mit der Hauptkomponente 1,8-Cineol³, einem Sesquiterpen, das expektorative Wirkung hat. Daneben Fenchen, Sabinen, Caryophyllen und Humulen.

Für die in der Droge enthaltenen Flavonole wurde eine spasmolytische Wirkung nachgewiesen [2].

Auch findet sich das Flavonglycosid Rutin⁴, das pharmakologisch bei kapillären Hämorrhagien angewendet wird. Im Besonderen bei jenen, die mit einer erhöhten Gefäßpermeabilität und -fragilität⁵ einhergehen. Heute werden pharmakologisch synthetische Derivate, wie Troxerutin und Monoxerutin,

für Venenerkrankungen oder Durchblutungsstörungen eingesetzt.

Das ätherische Öl ist als Repellent wirksam [8].

3.3

Anwendung

Verwendung als Repellent.

In der volkstümlichen Anwendung wird es zum Anregen des Appetits und zur Verdauungsförderung eingesetzt, sowie bei Dysmenorrhö und Helminthiasis.

Homöopathische Anwendung findet es besonders bei Entwicklungsstörungen und Abmagerung bei Kindern. Daneben setzt man es bei chronischen Entzündungen, Exanthenen, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises und bei Gicht ein (nach Kommission D).

Es besteht eine starke Beziehung zu den Lymphknoten. Diese Beziehung hat zur erfolgreichen Verwendung bei Schwellungen der Mesenteriallymphknoten und der Hiluslymphknoten geführt. Führend dabei ist eine Abmagerung bei Heißhunger oder ein ungenügender Appetit. Empirisch hat sich gezeigt, dass ein Exsudat bei Mesenterialdrüsentuberkulose ebenfalls damit zu beseitigen ist (von Stiegele klinisch bestätigt).

Auch bei **Pleuritis exsudativa** findet es Verwendung. Bei **Exsudaten des Peritoneums** wurde es gleichfalls empfohlen.

Leitsymptome des Magen-Darm-Traktes sind schlechter Appetit, Abmagerung trotz Heißhunger, hartnäckige **Enteritis** mit Diarrhö oder Obstipation, mit ständigem Wechsel derselben, wie es bei **Kolitis** beobachtet wird. Bei **Helinthiasis**, besonders durch **Askariden**, zeigt die Abrotanumtinktur häufig Wirkung. Zur Nachbehandlung bei bestehender Verdauungsschwäche mit Weichleibigkeit nach akuter Diarrhö sehr geeignet.

Von den exsudativen Prozessen werden noch **Ranula**, **Ovarialzysten** und **Hydrozele** beeinflusst. Bei Letzterer blieben nach Stockebrand die Erfolge aus. Doch hat er bei **Peritonitis carcinomatosa** Besserung gesehen.

3 Findet sich ebenso im Eucalyptusöl aus *Eucalyptus globulus*, Myrtaceae.

4 Ein Glykosid des Quercetins mit Rutinose, kommt in vielen Pflanzenarten, häufig in Begleitung von Vitamin C, vor.

5 Wurde früher auch als Antipermeabilitätsfaktor oder auch Vitamin P bezeichnet.

Beschwerden wie heraufdrängendes Gefühl vom Herzen her, „Wehegefühl in der linken Brust, Lastgefühl in der ganzen Brust mit dem Bedürfnis, tief zu atmen“ aus der Stockebrand'schen Prüfung legen einen Versuch beim **gastrokardialen Symptomenkomplex** nahe.

In sämtlichen Gebieten treten Beschwerden aus dem **rheumatoiden Formenkreis** auf, aus welchen die Rückenschmerzen in der Schulterblattgegend nach Stärke und Häufigkeit hervorstechen. Auch **Ischialgien** werden angegeben. Aus den alten Prüfungen wird Wechselverhältnis von rheumatischen mit infektiösen Erscheinungen berichtet.

Es besteht ein Bezug zu den Kapillaren. Bei Kleinkindern zeigen sich auf den Wangen blaurote, fleckige Verfärbungen, nicht erhaben, unscharf begrenzt, in ihrem Bereich ist feinste Venenzeichnung sichtbar. Ferner stecknadelkopfgroße, weiße, derbe Knötchen.

Stockebrand sieht eine verwertbare Ähnlichkeit zur **Acne rosacea** bzw. deren erstem Stadium (Stadium erythematosum), das mit pathologischen Prozessen an den Gefäßen beginnt und bei längerem Bestand zu einer Bindegewebshypertrophie führt. (Später kommt es bei der Rosacea auf der geröteten Haut zu bindegewebigen, lebhaft roten oder blaueroten Knötchen, die manchmal von einer Pustel gekrönt sind (Stadium papulosum). Weiter bildet sich in vielen Fällen eine Erweiterung oberflächlicher Venen aus (Teleangiectasien). Die mitgeteilten Heilungen bei solchen Zuständen ermuntern zum Gebrauch bei **Varikosis**.

Weit verbreitet und bewährt ist der Gebrauch bei **Perniones**⁶ und anderen Frostschäden. Heilungen von **Hämangiomen** wurden beobachtet.

3.4

Arzneimittelbild

Leitsymptome: Tiefgreifende Wirkung auf die Lymphknoten, den Magen-Darm-Kanal und die serösen Häute des Peritoneums und der Pleura. Starke Beziehung zu den Kapillaren.

⊙ **Abmagerung trotz guten Appetits, besonders an den Beinen.** ⊙ **Gesicht bei Kindern runz-**

lig, bleich, hohläugig; kann den Kopf nicht vom Kissen heben.

⊙ **Kontinuierliches Fieber, bei Drüsen- und Schleimhauterkrankungen.**

Vikariierende Beschwerden, zum Beispiel rheumatische Beschwerden statt Hämorrhoiden oder
⊙ **Blutungen aus Nase und Nieren bei zurückgetretener Gicht oder rheumatische Beschwerden statt einer Schleimhautsekretion.**

⊙ **Kälte <, Nässe < und Nebel <.**

Geist und Gemüt: Ängstlich und traurig, verstimmt und reizbar, heftig. Unfähigkeit zu denken, wie wenn alle körperliche und geistige Kraft geschwunden wäre.

Kopfschmerz: Zahlreiche Schmerzen im Kopf, besonders im Hinterkopf oder an der Stirne hin und her ziehend.

Gesicht: ⊙ **Gesicht bei Kindern runzlig und hohläugig; kann den Kopf nicht vom Kissen heben.**

*Rosacea
Hämangiom*

Mund:

*Ranula*⁷

Innerer Hals: Schluckbeschwerden in den Tonsillen mit Schneiden und Stechen.

Kratzen in der Kehle; Gefühl, als ob man heiße Luft einatmen würde.

Magen: Wenig Appetit oder grabender Hunger; Aufstoßen von großen Mengen Luft; saures Aufstoßen; Sodbrennen im Magen; Hitzegefühl und Schmerzen im Magen bei Nacht; Gefühl, als ob der Magen herabhänge oder im Wasser schwimme.

*Appetitlosigkeit
Pädatrophie*⁸
*Gastroenteritis subakut und chronisch
gastrokardialer Symptomenkomplex*

⁶ Frostbeulen.

⁷ Mundbodenzyste.

⁸ Auszehrung bei Kindern.

Abdomen: Gedärme derart gebläht, dass er kaum gehen oder sich kaum bücken kann; kolikartige Leibscherzen; Stuhl verstopft oder durchfällig; ständiger Wechsel von Verstopfung und Durchfall.

Peritonitis

Rektum und Stuhl: Stuhl verstopft oder durchfällig; ständiger Wechsel von Verstopfung und Durchfall.

Hämorrhoiden erscheinen und werden schlimmer, während gleichzeitig die rheumatischen Beschwerden zurückgehen; entzündete Hämorrhoiden.

Hämorrhoiden

Helminthiasis, besonders Askariden
Kolitis

Geschlechtsorgane:

- weiblich:

Ovarialzysten

- männlich:

Hydrozele

Brust: Druck und Wehtun in der Herzgegend, zum Teil so, dass die Kleider gelockert werden müssen; Stiche in der Herzgegend und Herzklopfen; herauf drängendes Gefühl vom Herzen her; wehes Gefühl in der linken Brust; Lastgefühl auf der ganzen Brust mit dem Bedürfnis, tief zu atmen.

Pleuritis

Schweiß: Hitzegefühl in den Händen wie von Feuer; nachts heftiges Schwitzen am ganzen Körper.

Haut: Jucken am Körper; Ausschlag von kleinen Bläschen mit wässrigem Inhalt. Beim Kleinkind derbe weiße dichtstehende kleinste Knötchen auf Stirn und Wangen, außerdem an beiden Wangen, besonders rechts, blaurote fleckige Verfärbung, nicht erhaben, unscharf begrenzt, in ihrem Bereich

feinste Venenzeichnung sichtbar; viel Juckreiz (an Acne rosacea im 1. Stadium erinnernd). Bei einem anderen Kind kleinste feste Pöckchen im Gesicht, rotblaue Venenzeichnung am linken Oberlid, flohstichtartige Hauterscheinungen. Furunkel sowie pustulöse Ausschläge.

Ekzeme

Hämangiom

Rosacea

Perniones

Erythema nodosum

Allgemein: ☉ **Abmagerung trotz guten Appetits**, besonders an den Beinen.

3.5

Dosierung

Bis jetzt wurden niedere Verdünnungen bis zur Tinktur gebraucht. Auch hohe Potenzen sind zu empfehlen, umso mehr, als die von Stockebrand mitgeteilten Prüfungen selbst noch mit D 30 deutliche Wirkungen zeigten [6].

3.6

Vergleichsmittel

- Asteraceae: Absinthium, Arctium lappa, Arnica montana, Bellis perennis, Calendula officinalis, Carduus marianus, Chamomilla recutita, Cina maritima, Echinacea angustifolia, Erigeron canadensis, Eupatorium perfoliatum, Eupatorium purpureum, Gnaphalium polycephalum, Grindelia robusta, Millefolium, Lactuca virosa, Senecio aureus, Senecio fuchsii, Siegesbeckia orientalis, Solidago virgaurea, Taraxacum officinale, Tussilago petasites, Wyethia helenoides.
- Abmagerung trotz guten Appetits: Acidum fluorium, Hedera helix, Iodum purum, Natrium muriaticum.
- Kann den Kopf nicht vom Kissen heben: Calcium phosphoricum.
- Adenopathie: Arsenicum album, Arsenicum iodatum, Calcium carbonicum, Calcium fluoratum, Calcium phosphoricum, Iodum purum, Sulphur iodatum, Silicea terra, Tuberculinum.

- Enteritis, chronisch: Arsenicum album, Calcium phosphoricum, Psorinum, Sulphur lotum.
- Mesenterialtuberkulose mit Aszites: Arsenicum iodatum, Sulphur iodatum.
- Pleuritis: Asclepias tuberosa, Bryonia alba, Carbo animalis, Sulphur iodatum, Sulphur lotum.
- Hämangiome: Acidum fluoricum, Bellis perennis, Calcium fluoratum, Carbo animalis, Carbo vegetabilis, Ferrum phosphoricum.
- Gefäßbeziehung vgl. Arnica montana, Bellis perennis, Calendula officinalis, Carbo vegetabilis, Chamomilla recutita, Millefolium.
- Perniones und andere Frostschäden, wo es mit Petroleum crudum und Agaricus muscarius neben konstitutionellen Mitteln wie Pulsatilla pratensis, Aristolochia clematis, Sulphur lotum usw. konkurriert.

3.7

Literatur

- [1] Allen TF. Abrotanum. Encyclopedia of pure Materia Medica. Bd. 1, 10. New York: Boericke & Tafel; 1874–1880: 558, 357–360
- [2] Bergendorff O, Sterner O. Spasmolytic Flavonols from Artemisia abrotanum. Planta Medica 1995; 61 (4): 370–371
- [3] Clarke JH. Abrotanum. Dictionary of practical Materia Medica. Bd. 1. London: Homoeopathic Publishing Company; 1900–1902: 3–4
- [4] Hughes R. Abrotanum. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd. 1. London: Gould; 1886–1891: 471–473
- [5] Stiegele A. Die arzneilichen Eigenschaften der Eberraute (Artemisia Abrotanum). Hippokrates 1936 (32): 858–864
- [6] Stockebrand F. Abrotanum. eine homöopathische Arzneimittelprüfung. Hippokrates 1947; 18 (25/32): 315–320
- [7] Swoboda F. Abrotanum. Documenta Homoeopathica 1985; 6: 225–237
- [8] Tabanca NN, Demirci B, Blythe EK et al. Composition of Artemisia abrotanum and A. pontica Essential Oils and Their Repellent Activity against Aedes aegypti. Planta Medica 2011; 77 (12): 1305